

AZ vom 11.04.17

530 000 Euro fließen als Zuschuss

Land gewährt nun doch Fördermittel für geplante Sanierung der Grundschul-Turnhalle in Wieren

Von Bernd Schossadowski

Wieren. Es ist ein vorzeitiges Ostergeschenk für die Samtgemeinde Aue: Das niedersächsische Sozialministerium hat jetzt mitgeteilt, dass das Land die geplante Sanierung der Turnhalle der Grundschule Wieren nun doch finanziell fördern wird. Rund 50 Prozent der geschätzten Gesamtkosten in Höhe von 1,05 Millionen Euro sollen als Zuschuss fließen.

In der 1963 gebauten Halle müssen unter anderem der Unterbau des Swingbodens und der Kunststoffbelag erneuert sowie die Wände mit einem Prallschutz versehen werden. Damit soll die Halle zum „Gesundheits- und Sporttreff Wieren“, so der Projektname, umgestaltet werden.

Mit seiner jetzigen Mitteilung hat das Land eine Kehrtwende vollzogen. Wie berichtet, hatte es 2016 mehrere Förderanträge der Samtgemeinde Aue zur Sanierung der Halle abgelehnt. Die Begründung: Investitionen in Schulen seien nicht die Aufgabe des Landes, sondern des Schulträgers, also



Die Zumba-Gruppe des TuS Wieren gehört zu den zahlreichen außerschulischen Nutzern der Turnhalle in Wieren.

Foto: Schoop



Die Turnhalle der Grundschule Wieren muss dringend saniert werden. Dafür gibt es nun eine Förderzusage. Foto: Schossadowski

der Samtgemeinde. Zu diesem Sachverhalt stellte der CDU-Landtagsabgeordnete Jörg Hillmer daraufhin eine Anfrage an die rot-grüne Landesre-

gierung. Deren Antwort: Sollte die Halle teilweise durch die Öffentlichkeit – und nicht allein durch die Grundschule – genutzt werden, könnten die Sanierungskosten anteilig aus Bundes- und Landesmitteln des Programms „Kleine Städte und Gemeinden“ gefördert werden. Dazu müsste die Samtgemeinde den Anteil der schulischen und außerschulischen Nutzung ermitteln.

Das ist nun geschehen. Dabei kam heraus, dass die Halle nur zu rund 24 Prozent von der Schule beansprucht wird, aber zu 76 Prozent von Vereinen und Verbänden, etwa von

Sportgruppen des TuS Wieren, des SV Ostedt, des TSV Lehmkunde und vom DRK. Der außerschulische Anteil entspricht somit einem Kostenvolumen von 794 000 Euro. Davon würden zwei Drittel, also 530 000 Euro, aus dem Förderprogramm finanziert. Die fehlenden 520 000 Euro müsste dann die Samtgemeinde beisteuern.

„Das ist praxisnah. Wir begrüßen das sehr“, sagt Samtgemeindegemeinderat Harald Benecke. Max Lemm, Vorsitzender des CDU/WGA/FDP-Ratsgruppe, ist ebenfalls froh. „Das ist ziemlich galant gelöst worden. Damit können wir

alle leben“, meint er. Ohne Bundes- und Landesmittel sei die Hallensanierung finanziell nicht zu stemmen. Und auch Andreas Dobslaw, stellvertretender Sprecher der SPD/Grünen-Gruppe, freut sich. „Das ist ein echter Schluck aus der Pulle“, erklärt er. Die Förderung bedeute „eine Entlastung für uns, die wir dringend brauchen. Und sie kommt den Sportvereinen und anderen Institutionen zugute.“

Nun wird die Samtgemeinde die Umbauplanung in Angriff nehmen. Wann die Arbeiten beginnen, steht allerdings noch nicht fest.